Lagerfeuer in Arkansas

Autor(en): **Baseler, Hans Heini**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 13

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 75. Todestag von Karl May am 30. März 1987

Lagerfeuer in Arkansas

oder: «Stinkender Rabe» gegen «Bärentöter»

Von Hans Heini Baseler

Stolz kreisten Winnetous Blikke in der Runde der Stammesbrüder. Der Widerschein des Lagerfeuers umspielte mit flatterndem Schein die edlen Gesichtszüge des grossen Häuptlings. – Schweigen herrschte ringsum. Winnetou erhob seine eherne Stimme: «Uff, meine Brüder, der feindliche Stamm der Kommidatschi hat das Kriegsbeil gegen uns ausgegraben. Meine Brüder werden wissen, dass der ‹Stinkende Rabe›, der Häuptling dieses Kojotenstammes, die Braut unseres Bruders ‹Bärentöter› entführen wollte. Mein grosser weisser Bruder ‹Old Shatterhand› traf ihn bei seinem schändlichen Tun und streckte ihn mit einem gewaltigen Schlag nieder. Der räudige Stamm der Kommidatschi hat uns darob Blutrache geschworen. Was ist nun die Meinung meiner Brüder? Hugh, ich habe gesprochen!»

Erregtes Gemurmel war die Antwort auf die Botschaft des Häuptlings. Old Shatterhand hatte zur Seite Winnetous mit dem Henrystutzen auf den Knien gesessen, nun erhob er sich, um seinerseits zu dem Vorfall Stellung zu nehmen: «Ihr wisst, meine Brüder, dass ich euch mit grosser Liebe und Treue verbunden bin und Winnetou als meinen besten Freund hochschätze. Daher konnte ich es nicht dulden, dass der ‹Stinkende Rabe› sich in heuchlerischer Weise der Braut des ‹Bärentöters› bemächtigen wollte. Im Zweikampf streckte ich den Kojoten nieder. Wollen meine Brüder für diese meine Tat einstehen?» Beifälliges Gemurmel im Kreise der Männer.

«Adlerauge», der grosse Häuptling, erhob sich von seiner Hockstellung und trat einen Schritt vor: «Wenn mein Häuptling es mir erlaubt, so will ich mich alsbald auf die Fährte des Kommidatschi machen und den ‹Stinkenden Raben› in die ewigen Jagdgründe befördern.»

Winnetou zog seine Friedenspfeife hervor, entzündete sie und blies die Rauchwolken in alle vier Himmelsrichtungen, überreichte dann die reichverzierte Pfeife «Adlerauge» mit den Worten: «Möge mein Bruder, der grosse Jäger, viel Glück haben, möge ihn der Geist Winnetous begleiten.»

«Adlerauge» nahm die Pfeife, blies den Rauch in die vier Windrichtungen und verschwand auf lautlosen Sohlen in der stockfinsteren Nacht. Bange Minuten vergingen im Warten auf «Adlerauges» Rückkehr.

Plötzlich durchschnitt ein Schrei die Stille. Schweissgebadet kehrte «Adlerauge» zum Feuerplatz zurück.

Winnetou erhob sich feierlich: «Welche Botschaft bringst du uns?» Gepresst rangen sich die Worte von den Lippen des kühnen Jägers: «Fritz, wenn du nicht sofort heimkommst, dann gibt es Schläge und obendrein nichts zu essen.»

Winnetous Gesicht verfärbte sich unter der Kriegsbemalung. Mit fliegender Hast verliess er den Kreis der Stammesbrüder und eilte folgsam zum elterlichen Herd, wo die Mutter für den waghalsigen Kämpen eine Rösti bereitgestellt hatte. Bald verloren sich auch die andern Stammesbrüder in alle Windrichtungen. – Nur Old Shatterhand blieb allein zurück: «Feige Bande! Wenn die Mutter ruft, sind sie für nichts mehr zu haben. Am besten ist es, ich suche mir einen Schatz und lasse das Indianerspiel ... !»

Er spuckte verächtlich in die verlöschende Glut des Lagerfeuers und ward seither im Kreise der Rothäute nicht mehr gesehen. Von diesem Tag an las er auch keine spannenden Bücher von Karl Mey mehr, der ihn lange Zeit so feurig begeistert hatte.

Manchmal freilich, wenn jetzt dieser ehemalige «Old Shatterhand» Jugendfreunden begegnet und mit ihnen ins Gespräch kommt, erinnern sich alle gerne der «Lagerfeuer in Arkansas» und der heimlichen Karl-May-Lektüre.

Die Deutsche Bundespost brachte im Februar zum 75. Todestag von Karl May eine Sondermarke heraus. Sie zeigt eine der berühmtesten Karl-May-Figuren, den Apachenhäuptling Winnetou. Eine weitere Sondermarke, die zum selben Zeitpunkt herausgegeben wurde, erinnert an den 200. Geburtstag des Physikers und Astronomen Joseph von Fraunhofer, der als Entdecker der dunklen Absorptionslinien im Sonnenspektrum fast so populär wurde wie Karl May, Winnetou, Old Shatterhand & Co. ...

PRISMA

Maske ab?

Im Gegenteil: Für die meisten brachte das Fasnachtsende die Rückkehr zur Maskerade des Alltags. *bi*

Salat bleibt

Die internationale Fernmeldeunion in Genf muss die Frequenz-Neuverteilung fünf Jahre verschieben: Ein Computer hatte die Dinge verschlechtert – statt verbessert ... *kai*

Blossgestellt

Ein Leserbrief im März-*PRO* lobt das Titelbild mit Pirmin Zurbriggen ohne irgendwelche Ski-Accessoires, selbst «auf die Gefahr hin, dass ihn etliche nicht erkannten» ... *-te*

Durststreckereien

Nutzniesser der sonntäglichen Zeitungswelle sind auch die Rätselfabrikanten. Die grosse Frage ist bloss: Wie lange? *-r*

Mutziges

Für eine Berner «Bär»-Ausstellung werden Bilder, Dokumente und Objekte gesammelt. Laufentaler möchten die ihnen aufgebundenen Bären vorführen. *ba*

Apropos seriös

In der Talkshow «Heut' abend» fragte Joachim Fuchsberger die norwegische Schlagersängerin Wencke Myhre nach ihren Wünschen. «Ich möchte in einem seriösen Film mitwirken.» – «Und was ist seriös?» – «Seriös ist, das Publikum zum Lachen zu bringen!» *ba*

Männl. Fleisch

Britische Statistiker haben herausgefunden, dass in Metzgerfamilien im Durchschnitt viel mehr Knaben zur Welt kommen als Mädchen. Ärzte vermuten, dies habe damit zu tun, dass in solchen Familien noch mehr als in der übrigen Bevölkerung Fleisch von Tieren gegessen werde, die mit männlichen Hormonen behandelt worden sind ... *R.*